Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 19

Rubrik: Die Frau von Heute

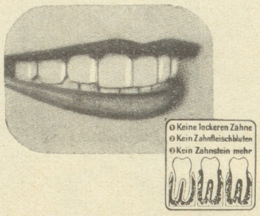
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Glänzende

weisse Zähne durch Thymodont Zahnpasta und Mundwasser. **Thymodont,** nach altbewährten Prinzipien hergestellt, reinigt nicht nur ohne jegliche Schädigung Ihre Zähne, sondern verhindert (3) Zahnstein-Ablagerungen, Entzündungen, (2) Bluten des Zahnfleisches, sowie die (1) gefürchtete Krankheit Pyorrhoe (Lockerwerden d. Zähne). **Jede dritte Person über 40 Jahre leidet an Pyorrhoe.** Darum vorbeugen durch wirkliche Mund- und Zahnpflege mit Zahnpasta und Mundwasser

Thymodont

DIE ZAHNPASTA EINES ZAHNARZTES

Laboratorium Thymodont Bern

Gutschein No. 8

für je ein Gratis-Muster Zahnpasta und Mundwasser

Genaue Adresse: .....

.....

.....

(Musterbestellungen ohne Coupon auch gültig)

Reklame ist Energie, Verwende sie!

Nichts will helfen

so klagen viele Frauen und Töchter die sich müde und matt fühlen und heimlich an dem abzehrenden Weissfluss leiden. - Verzagen Sie nicht, machen Sie noch einen Versuch mit den **Frauentropfen-Rophaien,** sie enttäuschen nicht. Sie fühlen sich bald wieder jung und kräftig und werden froh sein, diesen Rat befolgt zu haben. Probeflasche Fr. 2.75. Kurflasche Fr. 6.75. in Apotheken und Drogerien.

Erfrischungsraum Jelmoli

Mittagessen, Butterküche **Fr. 1.60**

Nachmittag-Konzerte

ohne Konsumationsaufschlag

Der Mann meiner Träume

Was ist doch die menschliche Sprache für ein jämmerliches Gestotter! Mit lächerlichen fünfundzwanzig Buchstaben soll ich jetzt beschreiben, wie schön Er war, wie wunderbar er es verstand, seine Tabakpfeife zu stopfen und wie heiss mein armes Herze in Liebe zu ihm erglühte. Fünfundzwanzig Buchstaben! Man reiche mir tausend Buchstaben, um Ihn gebührend preisen zu können! Man sollte eine neue Sprache erfinden, damit man Ihn nicht mit denselben Buchstaben beschreiben muss, mit denen schon so viel gesagt, gelogen und verleumdet wurde. Man sollte einen neuen Nebelspalter herausgeben, damit Seine Geschichte nicht ... doch hören Sie jetzt:

Ich sass wie gewohnt, sehr dekorativ und sehr philosophisch in meiner Ecke meines Stammlokals. Ich fand, wie gewohnt, dass alle Männer blöd, langweilig, egoistisch, eingebildet, jämmerlich und unausstehlich seien. Dort der «Dämonische» sitzt seit Jahren jeden Abend in diesem Lokal, liest drei Zeitungen und riskiert nach jedem Abschnitt einen tief dämonischen Blick, verbunden mit (wahrscheinlich «dämonisch» gemeinten) Zuckungen der weiten Nasenlöcher ... Dann der «célèbre écrivain», der sehr mutvolle Theaterstücke schreibt, in denen er sich über die Schwächen sämtlicher politischen Grössen kolossal lustig macht, selber aber noch nie in seinem Leben sich wagte, zu einem Zahnarzt zu gehen und infolgedessen riecht, dass man glaubt, er habe ein Stück Limburgerkäse in seiner Tasche verfaulen lassen ... Dann «der von der Sittenpolizei», der immer so genau schaut, wie gross der Ausschnitt meines Kleides ist, und wie dünn die Strümpfe, und dessen Schweinsäuglein nach dem dritten Cognac zu triefen anfangen, sodass ich immer gerührt an meinen geliebten Bernhardiner denken muss. Dann «der Schöne» mit den theatralisch wattierten Schultern, dessen schöngestrichenem Schnurrbart ich es verdanke, dass ich stets rechtzeitig daran erinnert werde, wenn ich wieder schwarze Schuhwichse haben muss ... kurz, masslos gelangweilt und mit lebensüberdrüssigem Einschlag, wanderte mein Blick durch das Lokal. Und blieb sprachlos (haben Sie schon einmal einen sprachlosen Blick gesehen?) an einem Punkt haften. Oh, dieser Punkt! Blond war er, und hatte eine leicht gebogene Nase, und so welterfahrene Mundwinkel und überlegen-weisheitsvolle Fältchen in den Augenwinkeln. Aber die Hauptsache, das Herrlichste an ihm war, wie er ass! Diese Würde, diese Ruhe, dies langsame, vollendete Geniessen! - Man reiche mir tausend Buchstaben, dies zu beschreiben! - Schon nur in der Bewegung, wie er ein Stücklein Brot abbrach, lag eine ganze Weltanschauung. Wenn er einen Löffel voll Sauce über sein Fleisch goss, leuchtete eine derart überströmende Zärtlichkeit aus seinen Augen, dass man sein Leben darum gegeben hätte, diese Cotelette zu sein, um derart von ihm mit Sauce zärtlich übergossen zu werden. Diese überlegene Klugheit, mit der er sich der Spargeln bemächtigte! Dies lächelnde Wissen, mit dem er den goldgelben Wein zum Munde führte! Dieser tiefsinnig-forschende Blick, mit dem er die Serviette zum Munde führte, um ein imaginäres Brotkrümelchen wegzuwischen! Dies würdige, und doch so lebensbejahende Lächeln, mit dem er die Ananas-Glacé kostete — ach, es war ein Traum! Mein ganzes Leben wäre sinnlos, wenn mir nicht das Glück widerfahren wäre, diesen wunderbaren Menschen essen zu sehen.

Ich fand mich nun immer zur Essenszeit in dem Lokal ein. Nicht etwa, dass ich dort gegessen hätte! Das kann ich mir nur am Geburtstag leisten. (Weil ich da eingeladen werde!) Nein, ich ass schnell zu Hause zwei Stück Knäckebrot mit Butter, oder ein Birchermüslein, oder eine Tasse Bouillon oder auch gar nichts.

Hierauf begab ich mich an meinen Stammplatz und schaute zwischen dem Kleiderständer durch zu Ihm, schaute, wie er ass, wie seine schönen, schlanken Hände langsam und zielsicher die silbernen Schüsseln abdeckten, wie seine weisheitsvollen Fältchen in den Augenwinkeln sich amüsierten beim Anblick eines Château-Briand, garniert mit Artischocken und pommes frites. — Ich trank meinen kalten Kaffee dazu und war soweit glücklich.

Aber am siebenten Tag, Gott weiss warum, kam die Serviertochter zu mir, und flüsterte mir zu: Der gefällt Ihnen, nicht? In meiner ganzen Praxis habe ich noch nie einen Menschen gesehen, der so zu essen verstand ... er ist ein Künstler! — Ich nickte ergriffen. Und konnte nicht umhin zu fragen, wer er wohl sei. Sie flüsterte, es sei ein Holländer, der im Bellevue logiere, mehr wisse sie leider nicht.

Am achten Tag dachte ich, ein vornehmer Holländer mit solchem Rassekopf, der im teuersten Hotel logiert und im vornehmsten Restaurant isst, - und wie isst! - wird bloss erstaunt und leicht beleidigt lächeln, wenn eine ganz alltägliche, gar nicht vornehme Bernerin es wagen würde, ihm irgendwie in den Weg zu treten.

Am zehnten Tag schnitt er sein Kalbsschnitzel mit derart vollendeter Einfachheit voneinander, dass meine Verehrung für ihn ins Grenzenlose stieg. Ich musste ihn kennenlernen, und wenn er auch nur ein mitleidiges Lächeln haben würde — wenigstens dies Lächeln wollte ich haben, dies Lächeln brauchte ich zum Leben, mit diesem Lächeln wollte ich dereinst zufrieden ins Grab steigen.

Ich fragte meine Freundinnen, wie sie es tun würden. Doch sie hatten nur ein Achselzucken für meine Seelenschmerzen, sie fanden, mir «fehle es» wieder mal. Ich sei ein verrücktes Möbel und wie diese zärtlichen Namen alle heissen, mit denen man von Freundinnen bedacht wird. Ich fragte verschiedene Herren um Rat. Ein Berner riet mir, geduldig abzuwarten und den Dingen ihren Lauf zu lassen. Ein Astrologe sagte, das Einzige, was zu tun sei, wäre, die genaue Geburtsstunde des Holländers festzustellen — alles andere gebe sich dann, nach genauem Studium unserer Sternbilder, von selbst. Ein Graphologe sagte mir, ich müsse einzig und allein wissen, was der Mensch für einen i-Punkt mache, dann sei mir sofort alles klar. Ein ebenso schöner wie gescheiter Russe gab mir einen sehr originellen und feinen Trick an (auf den er selber bereits unzählige Male hereingefallen war), ich solle leicht lächelnd, ihn aber gar nicht beachtend, an seinem Tisch vorüberschweben und dort etwas fallen lassen (unter «etwas» versteht man in diesem Falle ein Taschentuch, die Handtasche usw). — — Aber alle diese Ratschläge fand ich zu albern, zu plump, zu umständlich.

Sorgenvoll lief ich tagelang umher. Mit umwölkter Stirn. Mit umflortem Auge. Mit bangendem Herzen. Ich verstand mich nicht

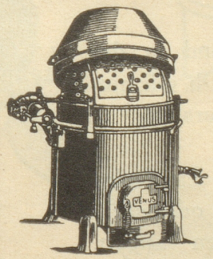
Wer an Zerrüttung des Nervensystems

mit Funktionsstörungen, Schwinden der best. Kräfte, nervösen Erschöpfungszuständen, Nervenzerrüttung und Begleiterscheinungen wie Schlaflosigkeit, nervösen Ueberreizungen, Folgen nervenruinierender Exzesse u. Leidenschaften, Erschlaffung der Sexualorgane etc. leidet und geheilt sein will, schicke sein Wasser (Urin) und Krankheitsbeschreibung an das **Medizin- und Naturheilinstitut Niederurnen** (Ziegelbrücke). Gegr. 1903. Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.

Der „Nebelspalter" macht frohe Menschen, darum abonniere!

der gute Schweizer-Schuh zu günstigen Einheitspreisen

Ihr schönster Waschtag



ist der Tag, an dem Sie zum ersten Mal Ihre neue

Waschmaschine „Venus Ideal"

in Betrieb setzen. In kürzester Zeit ist Ihre Wäsche sauber und blütenweiß, unter Schonung auch des zartesten Gewebes. Verzinkt und in Kupfer erhältlich. Für Hand- oder Kraftbetrieb Verlangen Sie unsere Gratis-Broschüre!

Gebrüder Wyss, Büron 9
Waschmaschinenfabrik (Luz.)

Sie tragen Ihre Kleider doppelt so lange,

wenn Sie sie durch uns chemisch reinigen oder färben lassen.
Werfen Sie deshalb abgetragene Kleider nicht weg. Ob sie von Wolle, Baumwolle oder Seide sind, wir machen sie Ihnen wieder wie neu.
Dabei zahlen Sie zum Beispiel für die Reinigung eines **Herren-Anzuges** nur **Fr. 8.— bis 8.50.**
Umfärben von Kleidern aller Farben ohne etwas aufzutrennen. Färben von Trauer-Kleidern innert zwei Tagen.

Grosse Färberei Murten A.-G., Murten

mehr, und die Welt noch viel weniger. Wie war es möglich, dass ein Mensch mit würdevoller Selbstverständlichkeit Filet-Braten, grillierte Tomaten und Kartoffelstock essen konnte, während eine einsame Frauenseele schluchzend und sich in Sehn-

„Sozusagen: Bigamist."

sucht nach ihm verzehrend in der kalten Welt herumirrte? Oh ich einsame, unglückliche, unverstandene Frau.

Am 14. Tag wusste ich: Entweder muss ich ihn kennenlernen, oder sterben. Ich schrieb ihm einen langen, langen Brief. Meine ganze, märchenhafte Seele breitete ich vor ihm aus wie ein Tischtuch. Ich weinte selber unzählige Tränen der Rührung, als ich den Brief las. Dieser Brief musste Steine zum heulen bringen, Tote aufwecken und sogar vornehme Holländer aus der Fassung bringen.

Ich ging mit dem Brief ins Hotel. (Nur, wer selber Komplexe und Hemmungen kennt, weiss, was das für eine Tat war von mir.) Ich brachte stotternd und errötend wie ein Schulmädchen mein Anliegen einem streng blickenden Herrn vor. Doch der zuckte bloss gleichgültig die Schultern: Dieser Herr ist vor zwei Tagen abgereist. Ins Ausland.

Ich aber begrub diese Liebe in den hintersten, dunkelsten Winkel meiner Herzklappe und schwor wieder einmal, nie, nie mehr einen Mann anzusehen . . . Grete Grundmann

---

Die vollkommene Ehe

Bekanntschaft sucht 27jährig., deutsches Mädchen mit 3jähr. Bübchen zwecks Heirat.

Ich frage nur, ob dieser Kandidat eine selbstgeschriebene Offerte einreichen muss. Hagati

Netter Herr in gut. Staatsstelle wünscht NEIGUNGS-EHE mit ebensolcher, hübscher, blonder, junger Dame.

Ob der je eine ebensolche, wie er ist, finden wird? Wilmei

Frau eines Beamten, in den 30er Jahren, ohne Kinder, sucht da sich einsam fühlend, wenn überhaupt noch möglich eine liebe und aufrichtige FREUNDIN.

. . . Freundin . . . und da soll ein Junggeselle nicht verzweifeln! Arko

Bekanntschaft mit etwas Erspartem wünscht Witwe in den 40er Jahren, gut präsentierend, mit friedlichem Charakter, mit ebensolch. Herrn.

. . . wünsche viel Glück zu der Bekanntschaft mit etwas Erspartem. Dorfa

Junge 27 Jahre alt, mit schöngeistigen Anlagen und gestaltender, freier Welt- u. Lebensanschauung, sucht Bekanntschaft mit reicher Dame im Alter von 35—50 Jahren, welche auf eine bewegte Vergangenheit zurückblicken kann, um sich in die wundervolle Tiefe einer reifen, schönen Frauenseele hineintrinken und in tiefster Liebesverbundenheit ganz in ihr aufgehen zu können, zwecks späterer Gründung einer von allen ökonomischen Rücksicht. völlig losgelösten Ehe, unter Anerkennung der Frau als dominierende Individualität. — Fanatischer Anhänger und Befürworter aller feminist. Bestrebungen, welche die völlige geistige und kulturelle Befreiung der Frau zum Ziele haben. — Lebenserfahrene Damen, die nach einem von höchsten Menschheits-Idealen durchstrahlten Liebesbund streben, schreiben vertrauensvoll unter Chiffre . . .

Der «Junge» kann noch gut werden! Maka

Psychoharmonie Gebildeter Ausländer, 37jährig, weitbereist und sprachenkundig, tiefsinnig, sentimentalisch, sehr mystisch, doch frohmütig und praktisch, gesund und von tadellosem Vorleben, sucht zwecks baldiger Heirat junge Lebensgefährtin mit entsprechender Gesinnung, breite Erscheinung, musik- und heimliebend, aus bess. Stamm. Nur ernstgemeinte, nicht anonyme Offerten mit Bild und Monatsgeburt unter Chiffre . .

. . . dass diese Ausländer doch nie zwischen Monatsgeburt und Geburtsmonat unterscheiden können! Jhe

---

Frühling zu Haus

Die Wohnung ist umständehalber billig abzugeben:

Juheissassa, der Frühling kam,
Er macht dem Winter den Garaus,
Die Sonne scheint, die Luft ist mild —
Die ersten Fliegen schlüpfen aus!

Heut in der Nacht, im warmen Bett,
Stach mich der erste Frühlingsfloh,
Da spürt ich denn, der Lenz ist da —
Mich stechen morgen vielleicht «zwo».

Und nicht genug an dieser Freud' —
Juheissassa und dideldum:
Es regt sich was auch an der Wand,
Die Wanzen gehen wieder um.

Der alles neu zum Leben weckt,
Der schöne, liebe Mai ist da,
Und Fliegen, Flöh' und Wanzen sind
Auch wieder quick — juheissassa!

-il -li.

Die vorzüglichen MENUS im Restaurant à 5 u. 6 Fr. in der Brasserie à 3 u. 4 Fr.